

Medienmitteilung

Tägerwilten, 05. Juli 2019

Richtplanänderung Windenergie «Freie Landschaft» ist entsetzt

In der Botschaft an den Gossen Rat vom 18. Juni 2019 bekräftigt der Regierungsrat seinen Entschluss, im Thurgau sechs Windpotenzialgebiete auszuscheiden. Als Festsetzung sind Salen-Reutenen, Thundorf, Brau-
nau-Wuppenau vorgesehen. Dann als Zwischenergebnis Ottenberg und als Vororientierung Sirnach-
Littenheid sowie Cholfirst. Er will damit den Auftrag des Bundes zur Energiestrategie 2050 in maximal ge-
forderter Weise erfüllen. Der Auftrag umfasst einen Ausbau bis ins Jahr 2050 von 40-180 GWh pro Jahr,
was einem Anteil von 2,5 bis 11,5% des heutigen Stromverbrauchs im Thurgau entspricht. Minimal wären
dazu 8 Windenergieanlagen nötig, maximal deren 36. Genauso viele sind in den sechs Gebieten möglich.

Der Verband «Freie Landschaft Thurgau» ist sehr enttäuscht und taxiert den Entscheid als Affront gegen-
über der Thurgauer Bevölkerung. Mit über 2300 Eingaben hat sie sich zu Wort gemeldet, und dies überwie-
gend negativ bis ablehnend. Viele kritische Voten werden als „sachlich widerlegbar“ oder dann als „nicht
stufengerecht“ beurteilt. Die Entwicklung zu immer höheren Nabenhöhen hingegen wird positiv erwähnt.
Dann wird auf die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verwiesen, die alle Auswirkungen auf Landschaft,
Mensch, Tier- und Pflanzenwelt aufzuzeigen habe. Letztlich liege es im Ermessen der jeweiligen Standort-
gemeinde, ob die erforderliche Zone ausgeschieden werde oder nicht. Somit ist die Verantwortung auf den
Stimmbürger abgeschoben, der am Ende nach einer kostspieligen Evaluationszeit zu entscheiden hat.

Dass der Regierungsrat nicht den Mut aufbrachte, die sechs Gebiete mindestens auf das vom Bund gefor-
derte Minimum zu reduzieren, ist enttäuschend. Leidtragende sind die betroffenen Gemeinden. Denn keine
andere Energieproduktionsart als die bis zu 230m hohen Windenergieanlagen beeinträchtigt Landschaft,
Mensch, Tier und Natur in derart penetranter und permanenter Weise. Windkraft ja, aber am geeigneten
Ort und in der geeigneten Grösse. Der Thurgau ist in keiner Weise dazu geeignet, er ist viel zu kleinräumig
und zu zersiedelt. Ironischerweise hat der gleiche Regierungsrat im Frühling 2019 seine Strategie 2040 ver-
öffentlicht, in der er den ländlichen Raum als Rückgrat der Thurgauer Erfolgsposition bezeichnet und einen
langfristig orientierten, schonenden Umgang damit fordert. Windenergieanlagen in dieser Dimension je-
doch schonen den ländlichen Raum in keiner Art und Weise.

Was bleibt, ist die Hoffnung, dass der Grosse Rat mehr Mut hat und im Sinne eines intakten und lebenswer-
ten Thurgaus entscheidet. Denn es gibt Alternativ-Energien zur Windkraft und wir haben in der Schweiz
genug davon, vor allem die Wasser- und Solarenergie. Der Verband «Freie Landschaft Thurgau» ist gewillt,
der Thurgauer Bevölkerung die Konsequenzen der möglichen Windparks in allen Dimensionen bewusst zu
machen und mit allen legalen Mitteln dafür zu kämpfen, dass diese Industrie-Anlagen abgelehnt werden.

Kontakt:

Freie Landschaft Thurgau

Ueli Trösch, Präsident, Rheinsichtweg 10, 8274 Tägerwilten, 071 622 56 88, uelit@bluewin.ch